

„Die Mobilisierungs- und Kampagnenfähigkeit unserer Partei ausbauen“

Rede auf dem 2. Bundesparteitag der Partei DIE LINKE am 15. und 16. Mai 2010 in Rostock von Ruben Lehnert (DIE LINKE.Neukölln)

Liebe Genossinnen und Genossen, es ist kaum drei Jahre her, als ein führendes Mitglied des Forums demokratischer Sozialismus lästerte, die Parteivereinigung von PDS und WASG sei der aufwendigste Prozess, der jemals unternommen worden ist, um ein einziges neues Mitglied aufzunehmen. Mit dieser Bemerkung war Oskar Lafontaine gemeint, sie richtete sich aber gegen alle, die diese neue Partei aufbauen oder sich ihr anschließen wollten. Ich bin heute froh, dass ich sagen kann: Diese Bemerkung war und diese Bemerkung ist falsch!

Liebe Genossinnen und Genossen, die Gründung der Partei DIE LINKE war eine historisch notwendige Antwort auf die Tatsache, dass alle anderen Parteien im Bundestag Agenda 2010 und Hartz IV unterstützt und in bisher nicht gekanntem Ausmaß Sozialabbau betrieben haben. Die Gründung der Partei DIE LINKE war eine historisch notwendige Antwort auf die Tatsache, dass alle anderen Parteien im Bundestag die Militarisierung der Außenpolitik vorangetrieben und in Jugoslawien und Afghanistan verbrecherische Kriege geführt haben. Wir haben mit unserer Parteigründung dem Wunsch von Millionen von Menschen nach sozialer Gerechtigkeit erfolgreich eine Stimme gegeben. Wir haben mit unserer Parteigründung dem Wunsch von Millionen von Menschen nach Frieden und internationaler Solidarität erfolgreich eine Stimme gegeben.

Wir haben, vom Bodensee bis Rügen, mit Erfolg Hunderttausenden Menschen Mut gemacht, aufzubegehren gegen eine Politik, die sich gegen die Interessen der Mehrheit der Menschen richtet. Wir haben, vom Rheinland bis ins Erzgebirge, mit Erfolg Zehntausenden Menschen Mut gemacht, sich politisch zu organisieren und bei uns Mitglied zu werden. Deshalb können wir heute feststellen: Die Gründung der Partei DIE LINKE war historisch notwendig. Und sie war erfolgreich. Diesen Kurs müssen wir fortsetzen und deshalb einen Parteivorstand wählen, der sicherstellt, dass wir Kurs halten!

Liebe Genossinnen und Genossen, wenn wir diesen Kurs halten können wir, davon bin ich überzeugt, als Partei auch die historische Herausforderung meistern, vor die uns die schwerste Finanz- und Wirtschaftskrise seit 80 Jahren stellt.

Erstens, müssen wir in den Parlamenten sozial gerechte, solidarische und internationalistische Antworten propagieren, wie dies bereits Lothar Bisky und Oskar Lafontaine hier beschrieben haben.



Ruben Lehnert

Foto: DIE LINKE. im Bundestag, Frank Schwarz

Zweitens, müssen wir diejenigen sein, die am konsequentesten den außerparlamentarischen Widerstand gegen Krieg und Sozialabbau aufbauen und unterstützen. Wir müssen diejenigen sein, die am konsequentesten die Gewerkschaften und die sozialen Bewegungen in ihrem Kampf gegen Arbeitsplatzabbau, Lohndumping und Privatisierung fördern und unterstützen. Nicht alleine, nur im Konzert mit vielen anderen Akteuren, insbesondere mit den Gewerkschaften und ihren Mitgliedern, können wir einen tatsächlichen Politikwechsel herbeiführen! Liebe Genossinnen und Genossen, in der aktuellen Situation kommt unserer Partei eine wichtige Rolle zu. Dieser Rolle können wir nur gerecht werden, wenn wir als Partei noch stärker werden, weiter wachsen und viele Mitglieder gewinnen. Ich erwarte deshalb vom neuen Parteivorstand zum einen, dass er die Mitgliedergewinnung und -betreuung zu einem zentralen Schwerpunkt seiner Arbeit macht und in dieser Frage Kreis- und Bezirksverbände aktiv unterstützt. Ich erwarte deshalb zum anderen vom neuen Parteivorstand, dass er alles dafür tut, die Mobilisierungs- und Kampagnenfähigkeit unserer Partei auszubauen. Wahrscheinlich muss man sich dafür auf zwei, maximal drei Kampagnen pro Jahr konzentrieren. Vor allem aber müssen die Kreis- und Bezirksverbände noch stärker in die Planung und Durchführung dieser Kampagnen einbezogen werden.

Wenn wir dies alles befolgen, können wir als Partei bestehen. Und wir streben dies nicht um unserer Partei willen. Wir tun dies auch nicht einem oder mehreren Vorsitzenden zuliebe. Wir tun dies für und mit der Mehrheit der Bevölkerung. Ihren Interessen haben wir uns mit unserer Parteigründung verpflichtet. Ihren Interessen müssen wir auch in Zukunft dienen!

Vielen Dank.